

Donnerstag 30.09.2021 · 18.00 Uhr

Freitag 01.10.2021 · 20.00 Uhr

Sonnabend 02.10.2021 · 20.00 Uhr

Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JURAJ VALČUHA *Dirigent*

JULIAN RACHLIN *Violine*

**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)**

Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

ALLEGRO MOLTO APPASSIONATO

ANDANTE

ALLEGRO MOLTO VIVACE

**Pjotr Tschaikowsky (1840 – 1893)**

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

ANDANTE – ALLEGRO CON ANIMA

ANDANTE CANTABILE, CON ALCUNA LICENZA

VALSE. ALLEGRO MODERATO

FINALE. ANDANTE MAESTOSO – ALLEGRO VIVACE

Konzert ohne Pause

TECHNOLOGIEPARTNER



UNTERSTÜTZT VON



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

# Zum Programm

Der große Geiger Joseph Joachim, ja auch für die Berliner Musikgeschichte bedeutsam, gestand 1906 den Deutschen vier Violinkonzerte zu: Das von Beethoven sei das konzessionsloseste, das von Brahms von tiefem Ernst, das von Bruch das bezauberndste, das von Mendelssohn aber das „Herzensjuwel“ ... Die Idee, seinem Freund Ferdinand David ein Konzert auf den Leib zu schreiben, hatte Mendelssohn schon 1838, aber erst sechs Jahre später konnte der umtriebige Komponist und Dirigent die Pläne auch verwirklichen. Und seit der umjubelten Leipziger Uraufführung im März 1845 ist das Werk mit seinen drei ineinander übergehenden Sätzen und innigsten Themenfindungen aus den Konzertsälen nicht mehr wegzudenken. Leidenschaftlich (*appassionato*) und voller Sehnsucht nimmt uns gleich das Eingangsallegro ein; sanft und melancholisch singt das Andante; übermütig tanzt der Schlusssatz.

„Man kann“, schrieb Tschaikowsky seiner Brieffreundin Nadeshda von Meck, „zum Beispiel Beethoven lieben, seinem Charakter nach jedoch eher Mendelssohn gleichen“. Eine unwiderlegbare Wahrheit, während seine folgende Aussage vielleicht streitbarer ist: „Mendelssohn wird immer ... als scharf gezeichnete musikalische Individualität anerkannt werden, die zwar vor dem Strahlenglanz eines Genies wie Beethoven erblasst, aber sich aus der ungeheuren Schar der handwerksmäßigen Musiker deutscher Schule turmhoch abhebt“.

Was Tschaikowsky an Beethoven faszinierte, war gewiss auch die Schicksalshaftigkeit von dessen Musik. Und das „Schicksal“ führte dem wohl selten glücklichen Russen – wie in seiner Vierten und Sechsten – auch in seiner Fünften Sinfonie (1888) die Feder. Es begegnet uns – als Leitthema oder „*idée fixe*“ – gleich am Beginn des ersten Satzes in den Klarinetten, bricht in die Idylle des Andantes und des Walzers, scheint sich im Finale noch einmal dem Guten zu beugen.

Wir hören, glauben, zweifeln, genießen, empfinden ... „Die Musik ist die Stenographie des Gefühls“, schrieb Tschaikowskys Landsmann Lew Tolstoi.

# Im Porträt

## KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

1952 als Berliner Sinfonie-Orchester (BSO) gegründet, erfuhr das heutige Konzerthausorchester Berlin von 1960 bis 1977 unter Chefdirigent Kurt Sanderling seine Profilierung und internationale Anerkennung. Feste Spielstätte war ab 1984 das damalige Schauspielhaus, seit 1994 Konzerthaus Berlin. Seit der Saison 2019/20 leitet es Chefdirigent Christoph Eschenbach. Sein Vorgänger Iván Fischer prägte das Konzerthausorchester von 2012 bis 2018 und ist ihm als Ehrendirigent verbunden. Als Erster Gastdirigent gibt Juraj Valčuha dem Orchester seit 2017 wichtige Impulse. Ab der Saison 2023/24 wird Joana Mallwitz die Position der Chefdirigentin übernehmen. In mehr als 100 Konzerten pro Saison kann man es im Haus am Gendarmenmarkt erleben, darüber hinaus ist es regelmäßig national und international auf Tourneen und Festivals zu hören.

An der 2010 gegründeten heutigen Kurt-Sanderling-Akademie wird hochbegabter Orchesternachwuchs ausgebildet.

Einem breiten Publikum auf höchstem Niveau gespielte Musik nahe zu bringen, ist dem Konzerthausorchester Berlin wesentliches Anliegen. Dafür engagieren sich die Musikerinnen und Musiker etwa als Mitwirkende in der mehrfach preisgekrönten Web-videoreihe #klangberlins. Die Verbundenheit mit Berlin zeigt ihr Engagement als Jugendorchestermentor im Rahmen von Tutti Pro, in mehreren Patenschulen und einem Krankenhaus sowie die dauerhafte Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugesellschaft degewo, die die kulturelle Teilhabe sozial benachteiligter Kinder fördert.

## JURAJ VALČUHA

Juraj Valčuha ist seit 2016 Music Director des Teatro San Carlo Neapel sowie Erster Gastdirigent des Konzerthausorchesters Berlin seit 2017. Von 2009 bis 2016 war er Chefdirigent des Orchestra Nazionale della RAI. Er arbeitete mit weltweit berühmten Orchestern Nordamerikas, Europas und Skandinaviens. Eine Tournee mit dem Konzerthausorchester Berlin führte ihn 2018 in die Baltischen Hauptstädte. In der Oper beschäftigte sich Valčuha mit „Parsifal“ (Budapest), „Faust“ (Florenz), „Jenufa“ und „Peter Grimes“ (Bologna), „Elektra“, „Carmen“, Schostakowitschs „Lady Macbeth von Mzensk“ sowie Puccinis „Fanciulla del West“, Janáčeks „Katja Kabanowa“,

Wagners „Die Walküre“, Mascagnis „Cavalleria Rusticana“ und „Tosca“ am Teatro San Carlo in Neapel.

Juraj Valčuha wurde als Preisträger des Premio Abbiati 2018 in der Kategorie „Bester Dirigent“ ausgezeichnet. Er studierte Dirigieren und Komposition in Bratislava, bei Ilya Musin in St. Petersburg und in Paris, wo er 2005 beim Orchestre National de France debütierte. In der Saison 2022/23 wird er seine Position als Music Director beim Houston Symphony antreten.

### **JULIAN RACHLIN**

Julian Rachlin ist seit mehr als 30 Jahren als Dirigent, Solist, Kammermusiker, Produzent und als Künstlerischer Leiter von Festivals auf allen Kontinenten vom Publikum geschätzt und verehrt. Als Violinist und Bratschist konzertiert er mit den bedeutendsten Dirigenten und Orchestern. Rachlin ist Erster Gastdirigent der Royal Northern Sinfonia, des Turku Philharmonic Orchestra und des Kristiansand Symphony Orchestra. Seit seinem Erscheinen auf der internationalen Bühne im Alter von 13 Jahren hat Julian Rachlin sich als einer der weltweit angesehensten Violinisten etabliert. Höhepunkte seiner jüngsten Solistenengagements sind unter anderem Auftritte mit den Münchner Philharmonikern und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra unter dem Dirigat von Zubin Metha, mit dem Mariinsky Orchestra unter Valery Gergiev, mit dem Oslo Philharmonic Orchestra unter Klaus Mäkelä, dem St. Petersburg Philharmonic Orchestra mit Yuri Termirkanov, dem Boston Symphony Orchestra, dem Orchestra Filarmonica della Scala, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Montreal Symphony Orchestra unter Christoph Eschenbach sowie dem Pittsburgh Symphony Orchestra mit Manfred Honeck.

### **HINWEISE ZUR PANDEMIE**

Beim Betreten des Konzerthauses bitte medizinische oder FFP2-Masken anlegen. An Ihrem festen Sitzplatz dürfen Sie die Maske abnehmen. Beim Verlassen des Sitzplatzes ist das Tragen der Maske wieder Pflicht.

Bitte anderthalb Meter Mindestabstand sowie die Wegführung beim Betreten und Verlassen im Haus beachten.

Serviceleistungen wie Garderobendienst und Foyer-Gastronomie sind zur Zeit eingestellt. Mäntel und Jacken können über die gesperrten Plätze neben dem eigenen Sitzplatz gelegt werden.

Die Entwerter für die Parkservicemarken finden Sie in der Kutschendurchfahrt.

### **IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER** Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

**TEXT** Andreas Hitscher · **REDAKTION** Tanja-Maria Martens · Gedruckt auf Recyclingpapier

[www.konzerthaus.de](http://www.konzerthaus.de)